Institut f. Zeitgeschichte München ARCHIV 1948156

Interrogation Nr. 1119

Vernehmung von Ulrich Heinrich Emil Richard GREIFELT,
SS-Obergruppenfuehrer, Chef SS-Stabshauptamt,
auf Veranlassung von Mr. ADAMS, Dresdner Bank Team,
durch Mr. Erik J. OHLMANN,
am 18. Juni 1947 von 2.00 Uhr bis 4.00 Uhr nachmittags,
Stenographin: Gertrud WEBER.

---

1. F.: Geben Sie Ihren vollen Vor- und Zunamen an.

   A.: GREIFELT, Ulrich Heinrich Emil Richard.

2. F.: Wann und wo sind Sie geboren?

   A.: 8.12.1896 in Berlin.

3. F.: Ich moechte mich heute mit Ihnen ueber einen Fragenkomplex unterhalten, der Ihnen auf Grund Ihrer fruheren Taetigkeit bekannt ist. Vorausschicken moechte ich, dass diese Fragen mit Ihrem persoenlichen Fall nichts zu tun haben, dass Ihre Aussagen also lediglich Zeugenaussagen fuer mich bedeuten.

   A.: Darf ich mir da Notizen machen im Laufe der Unterhaltung?

4. F.: Wenn Sie das wuenschen, koennen Sie das machen, aber wie gesagt, ich glaube es ist nicht erforderlich. Sind Sie bereit auszusagen?

   A.: Ja.

5. F.: Sind Sie bereit unter Eid auszusagen?

   A.: Ja.

6. F.: Bitte erheben Sie sich und sprechen Sie mir den Eid nach: Ich schwoere bei Gott dem Allmaechtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sagen, nichts verschweigen und nichts hinzufuegen werde.

   A.: Ich schwoere bei Gott dem Allmaechtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sagen, nichts verschweigen und nichts hinzusetzen werde.

7. F.: Nehmen Sie Platz. - Wissen Sie, dass Unterlassungen in einer Aussage unter Eid als ebenso schwere Eidesverletzung betrachtet werden, wie eine falsche Aussage?

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

RS-718-B

A.: Ja.

8. F.: Sie sind am 8.12.1896 in Berlin geboren und sind SS Obergruppenfuehrer gewesen?

A.: Ja.

9. F.: Und Sie wurden im Oktober 1939 zum Leiter der Dienststelle des Reichskommissars fuer die Festigung deutschen Volkstums ernannt?

A.: Ich hatte vorher schon die leitende Stelle fuer Ein- und Rueckwanderung, die auf Grund der Umsiedlungsfragen zwischen Deutschland und Italien gegruendet wurde. Sie wurde kurz noch Dienststelle "Greifelt" genannt, bis sie spaeter Stabshauptamt des Reichskommissars genannt wurde.

10. F.: Ich habe diese eidesstattlichen Erklaerungen die Sie abgegeben haben gelesen und habe auch die uebrigen persoenlichen Angaben die Sie im Laufe der Zeit hier in Nuernberg gemacht haben, gelesen. Ich habe nur ein oder zwei Fragen im Anschluss daran und zwar: waren Sie selbst in dem Vorstand oder Aufsichtsrat irgendwelcher Banken?

A.: Nein. Nur bei der Deutschen Umsiedlungs-Treuhand-Gesellschaft, das ist eine Reichsgesellschaft zum Vermoegensausgleich der Volksdeutschen Umsiedler.

11. F.: Sie waren im Vorstand?

A.: Nein im Aufsichtsrat.

12. F.: Waren Sie Vorsitzender?

A.: Nein, stellvertretender Vorsitzer.

13. F.: Von wann bis wann?

A.: Von Dezember 1939 bis zum Schluss.

14. F.: Wer waren die anderen Mitglieder des Vorstandes der D.U.T.?

A.: Vorstand war zunaechst ein Dr. SCHMOELDER, Dr. KLEINSCHMIDT, Dr. KULEMANN, das waren die Hauptdirektoren, die Hauptgeschaeftsfuehrer.

15. F.: Welche Aufgaben hatten Sie innerhalb der D.U.T.?

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

75-718-3

A.: Nur im Rahmen der allgemeinen gesetzlichen Vorschriften fuer den Aufsichtsrat.

16.F.: Wer war Vorsitzender Im Aufsichtsrat?

A.: Staatssekretaer KEPPLER.

17.F.: Wie haeufig haben Sie selbst an Aufsichtsratssitzungen teilgenommen?

A.: Da habe ich immer teilgenommen. Ich glaube nicht, dass es eine Sitzung war, an der ich nicht teilgenommen habe.

18.F.: Waren die jaehrlich einmal oder haeufiger?

A.: Durchschnittlich kann man wohl sagen ein oder zwei mal im Jahr.

19.F.: In Berlin?

A.: Jawohl.

20.F.: Welche andere Banken waren an diesen Aufsichtsratssitzungen noch vertreten?

A.: Ja da muss ich sagen -

21.F.: Vielleicht koennen Sie mir das am besten chronologisch angeben?

A.: Ich glaube Banken sind nicht vertreten gewesen im Aufsichtsrat. Doch die Reichsbank ist vertreten gewesen.

22.F.: Aus wem setzte sich der Vorstand der D.U.T. zusammen?

A.: Das waren die Herren die ich nannte als Hauptgeschaeftsfuehrer, Dr. SCHNEIDER, Dr. KLEINSCHMIDT, Dr. KULEMANN. Dann noch Titular-Direktoren gehoerten zum Vorstand, die Leiter der Aussendienststellen der D.U.T.

23.F.: Wo hatte die D.U.T. ihre Zweigniederlassungen gehabt?

A.: Danzig, Posen, Kattowitz, Klagenfurt, in Graz wohl auch. Dann hatte sie eine Zweigstelle in Prag, das waren keine Niederlassungen sondern Zweigstellen in Strassburg, Luxemburg. Das sind die hauptsaechlichsten gewesen. Jedenfalls war es immer wo Volksdeutsche zum Ansetzen gebracht wurden, die Vermoegensausgleiche bekommen sollten.

24.F.: Von welchen Banken wurde die D.U.T. hauptsaechlich finanziert?

A.: Vom Reich aus. Das war aus Reichsmitteln, aus dem Haushalt des Reichskommissars fuer die Festigung deutschen Volkstums.

00003

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-718-4

25.F.: Waren diese Mittel im Reichshaushalt fuer die Waffen-SS verankert?

A.: Nein. Das war ein reichsbehoerdlicher Haushalt. Ich glaube ausgewiesen wurde der Haushalt selbst im Gesamthaushalt des Reichsinnenministeriums.

26.F.: In welcher Abteilung des Reichsinnenministeriums?

A.: Das kann ich nicht sagen. Das war nicht eine Unterstellung, sondern rein haushaltsmaessig.

27.F.: Im Laufe der Zeit war es erforderlich fuer die D.U.T. Kredite aufzunehmen, Kredite wie Ihnen erinnerlich sein wird, die von Privatbanken kamen?

A.: Reichsverbuergte Kredite.

28.F.: Welche Banken haben sich an diesen Reichsverbuergten Krediten hauptsaechlich beteiligt?

A.: Da waren alle Grossbanken beteiligt. Da wurde ein Konsortionalvertrag von der D.U.T. abgeschlossen. Nachere Einzelheiten wird Etatssekretaer KEPPLER angeben koennen, der das hauptsaechlich gemacht hat.

29.F.: Ich glaube Sie koenne auf Grund Ihrer Taetigkeit im Aufsichtsrat diese Frage im allgemeinen schon etwas praeziser beantworten, als wie Sie es eben gemacht haben. Solche Fragen sind natuerlich spezifische Fragen des Aufsichtsrats.

A.: Es war ein Konsortionalvertrag abgeschlossen worden, soviel ich weiss waren in diesem Konsortium saemtliche Grossbanken vertreten. Ich kann Ihnen die Banken nicht sagen, in welchem Umfang die vertreten waren.

30.F.: Welche Banken verstehen Sie unter Grossbanken?

A.: Deutsche Bank, Dresdner Bank. Ich weiss nicht ob die Commerz-Bank dabei war. Die einzelnen kenne ich nicht mehr. Auf jeden Fall weiss ich, dass ein Konsortionalvertrag zwischen der D.U.T. und den deutschen Grossbanken abgeschlossen worden ist. Es handelte sich damals um Kredite, die mit der Umsiedlung der Volksdeutschen verwickelt waren.

31.F.: Wann wurde dieser Konsortionalvertrag abgeschlossen?

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

75-7185

A.: Ich kann mich auf eine bestimmte Zeit nicht festlegen. Ich bin selbst nicht Bankfachmann. Ich nehme an, dass es 1941 gewesen ist.

32.F.: Wer von der Deutschen Bank hat sich da als federfuehrend beteiligt?

A.: Kann ich nicht sagen. Die Herren von den Banken kenne ich nicht.

33.F.: Wurden die Herren von Grossbanken ueber die Art der Geschaefte informiert?

A.: Sicherlich jawohl. Die D.U.T. musste doch ausfuehren, fuer welchen Zweck diese Kredite benoetigt wurden.

34.F.: Haben dann diese Grossbanken, um die Abwicklung der Geschaefte zu erleichtern, in den neuen Gebieten wo die Volksdeutschen angesiedelt wurden, Zweigniederlassungen oder Tochtergesellschaften errichtet?

A.: Das kann ich nicht sagen, das weiss ich nicht. Soviel ich weiss, soweit mir erinnerlich ist, sind diese Mittel ueber die Zentrale der D.U.T. in Berlin gelaufen. Ob nun dort von den Banken irgendwelche Aussenstellen errichtet worden sind, weiss ich nicht.

35.F.: Haette eine solche Einrichtung von Zweigniederlassungen im Warthegau z.B. zu einer reibungslosen Abwicklung der Geschaefte wuenschenswert gewesen?

A.: Darueber kann ich mir kein Urteil erlauben. Ich weiss nicht wie die Geschaefte draussen gegangen sind von der D.U.T.. Soviel ich weiss, sind die Dinge alle ueber die Zentrale Berlin gelaufen.

36.F.: Ist Ihnen die Ostbank ein Begriff?

A.: Den Namen habe ich gehoert. Ich weiss aber nicht wer das gewesen ist, ob sie ein Zweiggeschaeft von einer Bank gewesen ist.

37.F.: Ist Ihnen die AIWAFINAG ein Begriff?

A.: Nein kenne ich nicht.

38.F.: Das ist die Abkuerzung fuer allgemeine Waren-Finanzierungs-GmbH.

A.: Nein kenne ich nicht.

39.F.: Dann moechte ich mit Ihnen grundlegende schematische Fragen besprechen und

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

ZS-718-6

A.: zwar: wir haben diesen ganzen Komplex der Umsiedlung der Volksdeutschen oder Neuansiedlung vor allen Dingen im westlichen Teil von Polen. Nach dem zu urteilen, was Sie schon frueher hier ausgesagt haben, gibt es da im wesentlichen 4 Dienststellen, die daran beteiligt waren. Stabshauptamt, Ihre Dienststelle, die Haupt treuhandstelle Ost, die Volksdeutsche Mittelstelle und die Banken, vor allen Dingen die D.U.T. und wahrscheinlich noch andere. nun was mich zunaechst interessiert und wo Sie mir wahrscheinlich Aufschluss geben koennen, ist das Verhaeltnis dieser 4 Dienststellen zu einander in diesem ganzen Vorgang der Umsiedlung. Wenn es Ihnen leichter wird mir das schematisch in einer Zeichnung klar zu machen, koennen Sie das selbstverstaendlich tun.

40.F.: Bei der Umsiedlung selbst sind 2 Dinge von Bedeutung: einmal die Hereinholung der Volksgruppen aus dem Ausland und die Unterbringung der Volksgruppen in Lager in Deutschland. Das war die Aufgabe der volksdeutschen Mittelstelle. Die zweite Aufgabe fiel dann meiner Dienststelle zu, naemlich die Umsiedler im Rahmen der gegebenen Moeglichkeiten widder in Existenz zu bringen und auch im Rahmen der gegebenen Moeglichkeiten das hinterlassenen Vermoegen zu restituieren. Das sind die 2 wesentlichen Aufgaben, die man als getrennte Aufgaben ansehen kann. Ueber die Taetigkeit der Volksdeutschen Mittelstelle kann ich im einzelnen Naehres nicht sagen, da ich mit der Arbeitsweise wie auch mit der Durchfuehrung und der Aufgabenstellung, die die Volksdeutsche Mittelstelle gehabt hat, nicht vertraut bin. Hinsichtlich in die Existenzbringung und Vermoegensrestituierung ist folgendes zu sagen: Die Umsiedler wurden zu naechst, da entsprechende Vermoegenswerte fuer die Wiederansetzung und Vermoegensdeckung nicht zur Verfuegung standen, unterhalten und wohnungsmaessig in verschiedenen Gebieten untergebracht und als Treuhaender fuer beschlagnahmte Betriebe eingesetzt. Die Beschlagnahme selbst der Betriebe war bereits erfolgt

00006

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

75-718-7

A.: ehe ueberhaupt meine Dienststelle bestand und zwar glaube ich am 5.10.1939. ist eine Verordnung erschienen, ueber die Beschlagnahme des ehemals polnischen und juedischen Besitzes in den eingegliederten Ostgebieten und zwar ist die Verordnung erschienen im Verordnungsblatt fuer die besetzten Gebiete des ehemaligen Polens. Die Verordnung selbst ich glaube wenn ich nicht irre, wurde veranlasst vom Beauftragten fuer den Vierjahresplan. Durch diese Verordnung waren die gesamten Betriebe und Vermoegenswerte beschlagnahmt worden. Dann ist spaeterhin durch den Beauftragten fuer den Vierjahresplan die dritte Stelle, die Haupttreuhandstelle Ost gegruendet worden und zwar ist es wohl am 18/19. Oktober 1939 erschienen, nach der vom Beauftragten fuer den Vierjahresplan die Haupttreuhandstelle Ost als Beschlagnahmestelle fuer diese Dinge bestimmt wurde, zu Gunsten des Reiches. Ueber die Haupttreuhandstelle Ost haben wir dann die Umsiedler, soweit sie fachlich dazu geeignet waren, als Treuhaender in die Betriebe einsetzen lassen. Spaeter hat dann, ohne dass von uns aus oder von meiner Dienststelle aus irgendwie das veranlasst worden ist, die Haupttreuhandstelle Ost damit begonnen, die gewerblichen Betriebe und die Immobilien, die zu Gunsten des Reiches beschlagnahmt und ihrer Verwaltung unterstellt waren, zu veraeussern, zu verkaufen. Als damit die Haupttreuhandstelle Ost damit anfing, haben wir dann von meiner Dienststelle aus und auch die D.U.T. fuer das Reich Betriebe erworben zum Zwecke des Vermoegensausgleichs der Umsiedler, von der Ueberlegung ausgehend, dass es wenn das Reich oder eine Reichsbehoerde derartige beschlagnahmte Werte veraeussert, dass dann in erster Linie diejenigen Menschen zum Zuge kommen sollten, die auf Grund der Umsiedlungsmassnahmen Vermoegensausgleichsansprueche an das Reich hatten. Die Haupttreuhandstelle Ost begann mit der Veraeusserung dieser Werte der Betriebe, ohne besondere Richtlinien an exbeliebige Bewerber, Interessenten und da-

00007

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

75-718-8

A.: rueber ist dann in Zusammenarbeit mit der D.U.T. und der Haupttreuhandstelle Ost ein sog. Rangfolgeerlass der Bewerber ausgearbeitet worden, nach dem in erster Linie die Umsiedler aus dem Ausland bei dem Erwerb derartiger zur Veraeusserung kommender Betriebe Beruecksichtigung finden sollten. Dieser Rangfolgeerlass ist zwischen der H.T.O. und meiner Dienststelle abgeschlossen worden, in Zusammenarbeit mit der D.U.T., insofern spielt also die H.T.O. eine Rolle in Fragen des Vermoegensausgleichs der Umsiedler. Nicht veraeussert wurden landwirtschaftliche Betriebe, diese sind ueberhaupt nicht zur Veraeusserung gekommen, sondern die landwirtschaftlichen Betriebe sind immer in treuhaenderischer Verwaltung und in Haenden der Umsiedler geblieben. Die D.U.T. war vom Reich gegruendet worden, um diese rein finanziellen Transaktionen durchzufuehren, umsomehr als auch die D.U.T. auf Grund der zwischenstaatlichen Vertraege zwischen dem Reich und den bisherigen Heimatstaaten der Umsiedler einlaufende Betraege bekamen, die der D.U.T. zuflossen, zwecks Ausgleich der Zahlungen die von Estland, Lettland, spaeter auch von der UDSSR und spaeter von Rumaenien, sodass die D.U.T. zu diesem Zweck eigens vom Reich gegruendet worden ist.

(Diskussion ohne Protokoll)

41.F.: Ich moechte, dass Sie sich diese ganzen Fragen, vor allen Dingen in Bezug auf das Verhaeltnis der verschiedenen Organisationen, die wir heute besprochen haben, noch einmal durch den Kopf gehen lassen und ich ware Ihnen dankbar, wenn Sie soweit das moeglich ist den ganzen Geschaeftsgang, das heisst die gesamte Umsiedlung einschliesslich der Konfiskation bezw. treuhaenderischen Verwaltung durch die verschiedenen deutschen Dienststellen in Westpolen bis zur tatsaechlichen Neuansetzung eines deutschen Umsiedlers, sei es als Eigentuemer, oder sei es als Treuhaender, mir graphisch darstellen.

A.: Das ist natuerlich sehr schwierig darzustellen. Wenn ich die Beschlagnahme darstellen soll, ich habe Ihnen das eben geschildert. Ich kann Ihnen nicht

00008

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

75-718-9

A.: mehr verbindlicheres angeben, dass sich tatsaechlich die Dinge so abgespielt haben. Soweit ich die Dinge nachtraeglich ueberschaut habe, ich weiss es nicht, ich bin nicht dabei gewesen. Wie kann ich da genau angeben, so oder so ist es gewesen.

42.F.: Soweit Ihnen eben diese Dinge bekannt geworden und erinnerlich sind.

A.: Ich muesste dann immer schreiben, soweit mir bekannt. Ich weiss es nicht, ich kannte es ja nicht nachpruefen. Ich weiss nicht, wie die Treuhaender eingesetzt sind.

43.F.: Aber es ist Ihnen jedenfalls klar, dass Treuhaender da waren?

A.: Wenn ich das schriftlich gebe, heisst es der GREIFER hat das gesagt, dass tatsaechlich die Treuhaender vom Reichsernaehrungsministerium eingesetzt worden sind oder zunaechst von der eingerichteten Militaerverwaltung eingesetzt worden sind. Ich weiss e s nicht.

44.F.: Jedenfalls wissen Sie, wem diese Treuhaender unterstanden?

A.: Ich weiss, dass Februar oder Maerz 1940 diese Ostland GmbH gegruendet worden ist.

45.F.: Das kennen Sie in Ihrer Darstellung mit Worten anschliessend klar legen.

A.: Sie werden auch verstehen, dass ich natuerlich nur das sagen kann, wofuer ich gerade stehen kann.

46.F.: Was anderes erwarte ich auch nicht von Ihnen. - Noch eine Frage ueber die Organisation des Stabshauptamtes selbst. Sie haben da einmal eine Aufstellung gemacht und Sie haben da ein Amt V, das Verwaltung und Finanzwesen bearbeitete, aufgefuehrt. Was waren die Aufgaben dieses Amtes?

A.: Die reine Verwaltung der Haushaltmittel, wie eben bei jeder Dienststelle eine Haushalt und Finanzabteilung besteht, bestand auch bei mir eine derartige Abteilung fuer alle Finanzfragen, die Reichsmittel die uns zur Verfuegung standen verausgabte, verwaltete und verbuchte usw.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

75-718-10

47.F.: War das Ihre Dienststelle, die dann direkt mit dem verantwortlichen Herren der D.U.T. zusammen verhandelte?

A.: Die D.U.T. bekam ja lediglich ueber uns vom Reich grosse Betraege angewiesen. Die bekam die D.U.T. ueberwiesen. Eine weitere Abrechnung fuer die D.U.T. gab es nicht. Die D.U.T. verbuchte vom Reich erhalten so und so viel. Eine Abrechnung wieder an meine Dienststelle im einzelen erfolgte gar nicht.

48.F.: Meine Frage bezog sich darauf.: hat dieses Amt V in Finanzfragen mit der D.U.T. zusammen verhandelt?

A.: Nein. Ich weiss nicht was Sie da meinen. Die D.U.T. hat gesagt ich brauche dann und dann wieder 2 Millionen.

49.F.: Die sind bei Ihnen angemeldet worden?

A.: Die wurden bei meiner Dienststelle angemeldet, und entsprechende Mittel waren im Einvernehmen mit dem Reichsfinanzminister im Haushalt eingeschlossen.

50.F.: Diese Geldmittelanforderungen wurden in Ihrem Amt V bearbeitet?

A.: Jawohl.

51.F.: Das ist dann alles fuer heute.

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Interrog. v. 24.6.47
75-Z/15

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

75-718-12

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV
1948/56

RESTRICTED

Interrogation-Nr. 1449 A

V E R N E H M U N G

des Ulrich, Heinrich, Emil, Richard GREIFELT,
SS-Obergruppenfuehrer, Chef des SS-Stabshauptamt,
durch Mr. Eric J. OHLMANN,
auf Veranlassung von Mr. ADAMS, Dresdner Bank TEAM,
am 24. Juni 1947 von 16 - 17 Uhr.
Stenographin: Mr. Fritsche.

1. Fr. Nehmen Sie Platz bitte.

   Geben Sie Ihren Vor- und Zunamen an.

   A. GREIFELT Ulrich, Heinrich, Emil, Richard.

2. Fr. Sie sind derselbe GREIFELT, der vor mir schon am 18. Juni 1947 ausgesagt hat?

   A. Ja.

3. Fr. Sind Sie sich bewusst, dass Sie noch immer unter Eid aussagen?

   A. Ja.

4. Fr. Wir haben uns am 18. Juni ueber das Verhaeltnis der verschiedenen Dienststellen unterhalten, die an der Umsiedlung und Wiederansiedlung von Deutschen, vor allem im Warthegau, teilgenommen haben und ich hatte Sie gebeten mir eine graphische Darstellung mit Ausfuehrungen darueber zu machen. Haen Sie das mitgebracht?

   A. Ja. Ich habe mir Muehe gegeben, das moeglichst uebersichtlich darzustellen.

   (Das Protokoll soll zeigen, dass der Zeuge GREIFELT 2 graphische Darstellungen mit Erlaeuterung ueberreicht.)

   Diskussion ohne Protokoll.

5. Fr. Zu Ihrer Aufzeichnung ueber die Vermoegenswerte haette ich einige Fragen

00011

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

25-718-13

5.Fr. Zunaechst die Beschlagnahme, die Sie hier mit einer roten unterbrochenen Linie gezeichnet haben und an deren Kopf "Reich" steht. Auf welche Reichsbehoerde bezieht sich diese Zeichnung?

A. Hierzu kann ich genaue Angaben nicht machen, da mir nicht bekannt ist, von welcher Reichsstele die Beschlagnahmeverfuegung vom 5. Oktober 1939 erlassen wurde. Dieselbe befindet sich im Verordnungsblatt fuer die besetzten Gebiete im ehemaligen Posen auf Seite 25.

6. Fr. Wir koennen das evtl. noch nachtragen.

A. Es liegt vor meiner Zeit, infolgedessen weiss ich aus meiner eigenen Erinnerung nichts darueber.

7. Fr. Der Transfer der landwirtschaftlichen Betriebe nach Beschlagnahme von der H.T.O. an die Ostland bezw. die Reichsland muss doch kurz nach Beschlagnahme erfolgt sein?

A. Ich bin der Meinung, dass die treuhaenderische Landbewirtschaftung schon vor der Beschlagnahmeverfuegung durchgefuehrt worden ist.

8. Fr. Wann wurde die Ostland gegruendet?

A. Das weiss ich eben nicht, ob die Astland schon vor der verordnungsmaessigen Gruendung bestanden hat. Ich glaube fast ja, denn es hat zweifellos eine Organisation fuer die treuhaenderische Landbewirtschaftung vor der verordnungsmaessigen Gruendung der Ostland G.m.b.H. bestanden.

9. Fr. Ja, das war die ostdeutsche Landbewirtschaftungs-Gesellschaft.

A. Ich kann das nicht sagen, ob das eine Verwechslung der Bezeichnung ist. Die Ostland G.m.b.H. ist durch Verordnung vom 12.Februar 1940 gegruendet worden.

10.Fr. Und die Ostland war eine Gruendung des Reichsernaehrungs-Ministerium?

A. Ja.

11.Fr. In welcher Abteilung des Reichsernaehrungs-Ministerium wurde die Ostland bearbeitet?

00012

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

75-718-14

A. Das kann ich leider nicht sagen.

12.Fr. Wer war der Herr, der sie in Berlin bearbeitete?

A. Ministerialdirektor LAURENSEIN.

13.Fr. Was ist aus ihm geworden?

A. Das weiss ich nicht.

14.Fr. Wer war der Geschaeftsfuehrer der Ostland in Posen?

A. Den Namen weiss ich auch nicht. Darueber koennten meine landwirtschaftlichen Sachbearbeiter Auskunft geben.

15.Fr. Die D.U.T. hat ihre Betriebsmittel aus dem Etat des Staatshauptamtes erhalten?

A. Des Reichskommissars erhalten.

16.Fr. Es stimmt doch, dass di e Betriebsmittel der D.U.T. aus dem Haushalt des Staatshauptamtes stammten?

A. Des Reichskommissars.

17.Fr. Sie sagten mir eben, dass das Staatshauptamt keinen eigenen Etat gehabt sondern dass der Reichskommissar einen Etat gehabt hat?

A. Ja.

18.Fr. Wer stellte diese Etats auf?

A. SCHWARZENBERGER.

19.Fr. SCHWARZENBERGER war Ihr Untergeordneter?

A. Er war mein Verwaltungsfuehrer und Verwaltungsfuehrer der Ostdeutschen Mittelstelle.

20.Fr. Der Etat wurde von SCHWARZENBERGER aufgestelt und von Ihnen und von ihm unterschrieben und an das Finanzministerium geschickt?

A. Er ist von mir nicht unterschrieben worden.

21.Fr. Nie?

A. Ich kann es nicht beschwoeren. Ich habe die Anforderung nie unterschrieben.

00013

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

25-718-15

22.Fr. Sie erinnern sich nicht, dass Sie den Etat sogar unterschreiben mussten mit SCHWARZENBERGER?

A. Ich kann mich nicht erinnern.

23.Fr. Da gab es doch nicht, dass ein einzelner Mann auf Zig-Millionen unterschrieb?

A. Doch.

24.Fr. Bevor von dem Finanzministerium genehmigt werden konnte, musste doch aufgestellt werden?

A. Ich bitte daruber SCHWARZENBERGER zu hoeren. Ich kann mich darauf nicht besinnen. Eine doppelte Unterschrift gab es ja gar nicht.

25.Fr. Die gab es immer bei der SS.

A. Ich kann mich wirklich nicht besinnen. Unterschriften mussten bei Reichsbankschecks hinterlegt werden.

26.Fr. Und Sie haben nie an den muendlichen Etat-Verhandlungen teilgenommen?

A. Ich kann mich nicht besinne, dass wir muendliche Etat-Verhandlungen gefuehrt haben. Die Arbeiten wuchsen ja immer mehr an, sodass ein ganz klarer Haushalt gar nicht aufgestellt werden konnte.

27.Fr. Es stimmt doch, dass die D.U.T. ihre jaehrlichen Anforderungen zu SCHWARZENBERGER schickten?

A. Das stimmt, ob jaehrlich, das weiss ich nicht.

28.Fr. SCHWARZENBERGER unterstand Ihnen?

A. Jn.

29.Fr. Sie waren verantwortlich fuer alles was SCHWARZENBERGER innerhalb des Aufgabenbereiches tat?

A. Soweit es meine Aufgaben betraf.

30.Fr. Hatte SCHWARZENBERGER noch andere Vorgesetzte als Sie?

A. Als oberster Verwaltungsfuehrer der Mittelstelle auch LORENZ unterstanden.

00014

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

25-718-16

31.Fr. War SCHWARZENBERGER Ihnen oder anderen unterstanden?

A. Fuer das Staatshauptamt mir, fuer die Volksdeutsche Mittelstelle LOREN Z.

32.Fr. Was war sein Dienstgrad?

A. Oberfuehrer.

33.Fr. Was waren Sie?

A. Obergruppenfuehrer.

34.Fr. Das Staatshauptamt war wie jede andere Dienststelle der SS militaerisch aufgezogen?

A. Nein, das war eine Reichsbehoerde und nicht militaerisch aufgezogen.

35.Fr. Die fuehrenden Beamten "im staatshauptamt" waren SS-Fuehrer?

A. Nicht alle.

36.Fr. Die Mehrheit?

A. Ungefaehr 50%

37.Fr. Und der Volksdeutschen Mittelschelle?

A. Das kann ich nicht sagen. Ich kenne die Volksdeutsche Mittelstelle in ihrem Aufbau zu wenig.

38.Fr. Und Sie wollen mir sagen, dass SCHWARZENBERGER 2 Herren diente?

A. Ja, als Verwaltungschef diente er 2 Herren.

39.Fr. Und von 2 Herren Instruktionen erhalten?

A. Fuer die beiden verschiedenen Arbeitsgebiete.

40.Fr. Fuer Finanzen war er Ihnen unterstellt?

A. Die hatte er bei beiden.

41.Fr. Fuer Finanzen war er wem unterstellt?

A. Beiden Dienststellen.

42.Fr. Das stimmt nicht, die Volksdeutsche Mittelstellehat doch ihre Finanzen erhalten.

A. Nein, das ist nicht so. Ich muesste doch bewusst luegen.

00015

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

75-718-17

43.Fr. Der Etat des Reichskommissars war verankert in dem Etat des Staatshauptamtes?

A. Nein, die Mittel flossen durch die Kassen des Reichsfinanz-Ministerium.

44.Fr. In anderen Worten, die Anforderung der verschiedenen Dienststellen der Volksdeutschen Mittelstelle, einiger Dienststellen des Reichssicherheits-Hauptamtes, wurden zentral zusammengefasst im Staatshauptamt?

A. Die Volksdeutsche Mittelstelle hat wiederholt den Betrag erstellt. Ich will nicht mehrere Zahlstellen haben; ich kann nur eine Kasse brauchen.

45.Fr. Hat der Reichskommissar, also HIMMLER auch einen Etat gehabt?

A. Nein. Der Reichskommissar hatte einen Etat, der lief durch die Festigung des Deutschen Volkstums.

(Unterhaltung ohne Protokoll).

46.Fr. Stimmt es, dass SCHWARZENBERGER, der Ihr Untergebener war, den Haushalt des Reichskommissars fuer die Festigung des deutschen Volkstums zusammenstellte?

A. Die Zusammenstellung erfolgte durch SCHWARZENBERGER.

47.Fr. Stimmt es ferner, dass dieser Etat die Haushaltforderung der folgenden Dienststellen einschloss:

a) Volksdeutsche Mittelstelle,

b) Reichssicherheitshauptamt, soweit diese Behoerde mit Fragen der Umsiedlung beschaeftigt war,

c) Staatshauptamt,

d) Deutsche Umsiedlungstreuhand-Gesellschaft G.m.b.H.?

A. Die Frage ist zu bejahen, mit dem Hinweis, dass auch bei der Volksdeutschen Mittelstelle nur Aufgaben des Reichskommissars aus diesen Haushaltsmitteln bestritten wurden. Die Volksdeutsche Mittelstelle

00016

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

25-718-18

48.Fr. SCHWARZENBERGER hatte eine Planstelle im Stabshauptamt?

A. Ich glaube ja; ich kann es aber nicht mit Bestimmtheit sagen.

49.Fr. Es ist moeglich, dass ich die beiden graphischen Darstellungen, die Sie mir angefertigt haben, noch einmal mit Tinte abschreiben lassen werde und sollte das geschehen, werde ich sie Ihnen zur Unterschrift vorlegen.

A. Da darf ich Sie bitten mir die Originale noch zu geben, um vergleichen zu koennen.

50.Fr. Bevor ich Sie bitte, mir diese zu unterschreiben, werde ich Ihnen die mir ausgefertigten Unterlagen zum Vergleich vorlegen.

A. Ja.

51.Fr. Das ist alles fuer heute.

- - - - - - - - -

Institut für Zeitgeschichte - Archiv